

tungen, und heute übersteigt die Erzeugung derart den Verbrauch der amerikanischen Industrie, dass man sich gezwungen sieht, beträchtliche Mengen Zink auf den europäischen Markt zu werfen. Uebrigens sind noch immer, wie sich herausgestellt hat, ganz gewaltige Zinklager im Gebiete der Vereinigten Staaten vorhanden, wenn sie auch nur zum Theil und bei sorgsamer Ausbeute Gewinn abwerfen, wie die Actionäre der jüngst zusammengebrochenen International Zinc Co. zu ihrem Schaden erfahren mussten.

Zur Gewinnung jener 120 000 t Metall waren 31 428 Muffeln während 350 Tage in Thätigkeit, was einer Tagesleistung von 22 Pfund und einer Jahresleistung von $3\frac{1}{2}$ t pro Muffel entspricht. Insgesamt aber sind in der Union 44 000 Muffeln vorhanden, davon 22 000 nach belgischem System, d. h. 112 Muffeln in einem mit Kohlenstaub geheizten Ofen, ferner 3500 Muffeln mit Heizung durch künstliches Gas und 18 500 mit Naturgasheizung. Es waren somit 12 572 Muffeln außer Thätigkeit, bei deren Inanspruchnahme die Erzeugung

auf 154 000 t gebracht worden wäre. Gegenwärtig sind rund 20 500 Muffeln mit Gas- und 11 000 mit Kohlenfeuerung im Betriebe. Die Behandlung einer Tonne Zinkerz unter Benutzung von Kohlen kommt auf 45 sh. zu stehen, 4 sh. mehr als im Jahre 1897, während die gleiche Operation bei Naturgasfeuerung nur 28 sh. pro Tonne kostet. Freilich wird diesem Vortheil der geringeren Betriebskosten bei Verwendung von Gas der Nachtheil gegenübergestellt, dass das auf diese Weise producirte Zink nicht so gut sei wie das mit Hilfe von Steinkohlen erzeugte; es soll nämlich brüchiger und gegen Witterungseinflüsse empfindlicher sein.

Die Zinkbergbaue der Vereinigten Staaten theilen sich in vier große Gruppen: New-Yersey, von der New-Yersey Zinc Co. controlirt, Wisconsin, ein Gebiet von 70×40 Meilen umfassend, noch nicht stark ausgebeutet, Colorado, wo Zink als Nebenproduct gewonnen wird, und schließlich die Gruppe Missouri, Arkansas, Kansas, mit dem bekannten Gebiete von Joplin und den großen Reserven von Naturgas. G. F.

Die Mineralproduction Schwedens.

Der Bergbau Schwedens befand sich während des verflossenen Jahres in einem blühenden Zustande, was schon daraus hervorgeht, dass der Werth aller im Jahre 1900 hergestellten Bergbauproducte auf 203 Millionen Kronen geschätzt wird, gegenüber 172 Millionen in 1899. Zumal die Eisenindustrie ist es, die einen großen Aufschwung genommen hat. Die Erzgewinnung war größer den je; aus 341 Gruben wurden nicht weniger als 2 607 925 t Bergerz gefördert. Seit dem Vorjahre hat sich die Gewinnung um 173 819 t oder 7,1% vermehrt, wovon 86 720 t auf die Erzfelder Norrbottens entfallen. Der Bezirk Norrbotten liefert seit 1898 den größten Beitrag der gesammten Erzproduction, für das Jahr 1900 über 40%. Eine Vorstellung von dem gewaltigen Aufschwung gewinnt man, wenn man bedenkt, dass die jährliche Erzproduction von ganz Schweden bis zum Jahre 1892 nie eine Million Tonnen ausgemacht hat.

Der Werth des Roherzes von 1900 wird auf insgesamt 14 952 948 K veranschlagt, während der Ertrag im Jahre 1899 nur 13 435 247 K ausmachte. Der Durchschnittswerth pro Tonne im Jahre 1900 beträgt also 5,73 K, was im Vergleich zum Jahre 1899 auf eine Preissteigerung um 3,8% hinauskommt, da die Tonne in 1899 im Mittel 5,52 K kostete.

Die Arbeiterzahl, die während des Jahres 1900 in den Eisengruben beschäftigt war, machte 9840 Personen aus; sie ist seit 1899 um 777 Personen vermehrt worden.

Was Roheisen anbelangt, so wurden erzeugt 526 868 t im Werthe von 47 952 389 K, gegen 497 727 t und 36 384 202 K in 1899. Im Durchschnitt betrug die Herstellung pro Hochofen gerechnet jährlich 3903 t gegen 3530 t in 1899. Mehr als die Hälfte alles Roheisens wurde in den Bezirken Oerebro und Kopparberg producirt. Die Herstellung von Schmiedeeisen und Stahl stieg in 1900 auf 356 078 t gegen 364 467 t in 1899. Die Jahresproduction von 1900 bewertete sich daher auf 65 336 135 K gegen 58 741 990 K im Vorjahre.

Die anderen Producte des Bergbaues Schwedens weisen kein so glänzendes Resultat auf. An Steinkohlen wurden aus den Bergwerken in Schonen 252 320 t im Werthe von 2,2 Mill. K gewonnen, während sich die Production von 1899 auf 239 344 t im Werthe von 1,8 Mill. K belief. Dieser kleine Fortschritt wird aber von einem beträchtlichen Rückgang für den Artikel Zinkerz aufgewogen. Von diesem wurden nämlich nur 61 044 t im Werthe von 1,9 Mill. K gefördert, gegen 65 159 t im Werthe von 2,8 Mill. K in 1899. Die Goldproduction machte 88,5 kg im Werthe von 220 893 K aus; davon kamen 82,4 kg aus den Kupfergruben von Falun, der Rest von dem Adelfos-Goldwerk und der Kafretorp-Bleihütte. Der gesammte Silbergewinn belief sich in 1900 auf 1927,4 kg im Werthe von 143 326 K; an ihm waren die Sala-Silberbergwerke mit 1349,7 kg oder etwa 70% betheilig. G. F.

Der Bergbau und die Düsseldorfer Ausstellung im Jahre 1902.

Wohl als eine Folge davon, dass die deutsche Industrie wegen Raummangels sich nicht genügend an der Pariser Weltausstellung hat betheiligen können, kann

die im nächsten Jahre zu Düsseldorf stattfindende Ausstellung angesehen werden. Nach den Vorbereitungen, die bisher getroffen worden sind, kann festgestellt werden,